

Protokoll

15. ordentliche Generalversammlung von Syngenta AG Dienstag, 26. April 2016, 09.30 Uhr, St.Jakobshalle Basel

Der **Präsident des Verwaltungsrats, Michel Demaré**, eröffnet die Generalversammlung um 9.30 Uhr und übernimmt den Vorsitz.

Er begrüsst die Aktionärinnen und Aktionäre und stellt die auf dem Podium anwesenden Herren vor:

Jürg Witmer
John Ramsay
Christoph Mäder

Vizepräsident des Verwaltungsrats
Vorsitzender der Geschäftsleitung *ad interim* und CFO
Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Recht & Steuern,
Sekretär des Verwaltungsrats

In seiner Präsidialansprache weist **Michel Demaré** auf das ausgesprochen ereignisreiche Jahr hin, das Syngenta durchlebt hat. Er ist überzeugt, dass diese Erfahrung Syngenta stärker und selbstbewusster gemacht hat, sodass das Unternehmen heute besser platziert ist denn je, um in einer sich rasch wandelnden Welt zu bestehen. Der Verwaltungsrat hat durch die Annahme des Kaufangebots von ChemChina nicht nur im Interesse der Aktionärinnen und Aktionäre, sondern aller Anspruchsgruppen gehandelt, und damit im Sinn des ganzen Unternehmens.

Aus unternehmerischer Sicht sind die bedeutendsten globalen Trends, welchen die Agrarwirtschaft ausgesetzt war und immer noch ist, die Abschwächung der Schwellenmärkte, Währungsschwankungen und die tiefen Preise der wichtigsten Kulturpflanzen. Trotzdem hat Syngenta als einziges Unternehmen der Branche im Jahr 2015 seine operative Gewinnmarge erhöhen können, auch wenn sich der Reingewinn aus den erwähnten Gründen leicht reduziert hat. Dennoch präsentiert sich Syngenta finanziell sehr solide, was den Verwaltungsrat bewogen hat, wiederum eine Dividende von CHF 11.- pro Aktie zur Annahme zu empfehlen.

Die Innovationskraft von Syngenta ist die Basis ihres Erfolgs. Die derzeitige Innovationspipeline ist sowohl branchenführend wie beispiellos in der Geschichte des Unternehmens. Neue Produkte mit Blockbuster-Potenzial sind eingeführt worden, und auch der „The Good Growth Plan“ (GGP) ist in seinem 2. Jahr seit Einführung auf Kurs, um die für 2020 gesteckten hohen Ziele zu erreichen.

Einer der Hauptarchitekten des GGP war Mike Mack, der nach 8 Jahren an der Spitze des Unternehmens im vergangenen Oktober von seinen Funktionen bei Syngenta zurückgetreten ist. Mike Mack hat unter anderem auch eine hochinnovative Strategie für das Unternehmen entworfen und unsere Beziehungen zur Gesellschaft massgebend positiv beeinflusst. Der Vorsitzende dankt Mike Mack dafür und wünscht ihm jeglichen Erfolg für seine Zukunft.

John Ramsay hat Mike Mack als CEO *ad interim*, zusätzlich zu seinen Aufgaben als CFO, ersetzt. Sein Leistungsausweis bei Syngenta ist bemerkenswert, und sein Beitrag in den ersten Monaten in seiner neuen Funktion ist bereits jetzt signifikant. Der Vorsitzende dankt ihm für dieses Engagement und sein hohes Verantwortungsbewusstsein in dieser Position.

Das Medieninteresse an Syngenta war im vergangenen Jahr enorm, angefangen beim Annäherungsversuch von Monsanto kurz nach der letztjährigen Generalversammlung. Der Verwaltungsrat ist für den langfristigen Erfolg des Unternehmens verantwortlich. Es ist seine Aufgabe, im Hinblick auf eine langfristige Wertschöpfung und im Interesse sämtlicher Anspruchsgruppen jede Option und Alternative mit äusserster Sorgfalt auf Chancen und Risiken hin zu prüfen. Der Verwaltungsrat ist, unterstützt durch die besten Berater in allen Bereichen und auf der Basis eines strukturierten Beurteilungsprozesses, zum Schluss gelangt, dass die Risiken des Monsanto-Angebots die Vorteile bei weitem übertrafen, soweit sie infolge mangelnder Transparenz überhaupt beurteilt werden konnten. Es war unbestritten, dass die vorgeschlagene Transaktion Tausende von Arbeitsplätzen gekostet hätte, dass Syngenta ihre integrierte Strategie hätte aufgeben und das Saatgutgeschäft verkaufen müssen. Der regulatorische Prozess zur Beurteilung des Geschäfts hätte mindestens 18 Monate gedauert, ohne Garantie auf Erfolg. Monsanto zog sich im August 2015 zurück, und der Vorsitzende ist überzeugt, dass dies im besten Interesse von Syngenta lag.

Mit der gleichen Sorgfalt wurde das als attraktiver und zugleich als weniger risikobehaftet beurteilte Angebot von ChemChina geprüft. **Michel Demaré** ist überzeugt, dass das Kaufangebot im besten Interesse aller Anspruchsgruppen ist: Syngenta wird Syngenta bleiben, der Hauptsitz Basel ist nicht in Frage gestellt, der Fokus auf Wissenschaft und Innovation wird aufrechterhalten, ebenso wie unsere höchsten Corporate-Governance-, Ethik- und Berichterstattungsstandards. Es geht nicht um Stellenabbau zugunsten von Kostensynergien, sondern um einen wirksamen Einsatz unseres Wissens, um neue Wachstumsmärkte zu erobern. Syngenta wird vier von zehn Verwaltungsräten stellen, denen gewisse Entscheidungskompetenzen in Schlüsselfragen zugestanden werden. Das Kaufangebot von USD 465 plus eine Sonderdividende von CHF 5 pro Aktie wird als fair betrachtet, widerspiegelt es doch nicht nur die bisherige Leistung, sondern auch das künftige Potenzial des Unternehmens. Der Verwaltungsrat empfiehlt den Aktionärinnen und Aktionären demzufolge, ihre Aktien ChemChina anzudienen. Das Angebot von ChemChina und die ordentliche Generalversammlung sind im Übrigen getrennte Prozesse. Es wird an der Generalversammlung lediglich über die Sonderdividende abgestimmt, nicht aber über die Transaktion selbst, da es sich dabei um eine Übernahme durch Aktienkauf handelt: Diese erfolgt durch ein öffentliches Kaufangebot seitens des Anbieters (ChemChina) direkt an alle Aktionärinnen und Aktionäre; diese entscheiden durch Andienen ihrer Aktien an den Anbieter.

Einige Schweizer Privataktionäre haben sich direkt an den Vorsitzenden gerichtet und ihre Enttäuschung zum Ausdruck gebracht, dass sie nicht Aktionäre von Syngenta bleiben können. Da das schweizerische Übernahmegesetz jedoch nur Beteiligungen unter 33% oder zu 100% erlaubt, war dies nicht möglich. Mit einem zumindest partiellen Börsengang in einigen Jahren, so wie er angedacht ist, wird zu gegebener Zeit vielleicht aber wieder die Möglichkeit geschaffen werden, in Syngenta zu investieren.

Abschliessend bedankt sich der Vorsitzende bei seinen Verwaltungsratskollegen für deren Rat, Unterstützung und Einsatz im vergangenen Jahr. Ganz besonders wird die Mitarbeit von Jacques Vincent gewürdigt, dessen Mandat infolge Erreichens der statutarischen Altersgrenze an der Generalversammlung endet.

Ebenfalls werden das Engagement, der Einsatz und die harte Arbeit von allen Syngenta-Führungskräften und –Mitarbeitenden verdankt, die es trotz der geschilderten Unsicherheiten und volatiler Märkte geschafft haben, ein starkes Geschäftsergebnis für 2015 zu erzielen.

Syngenta wird Syngenta bleiben, ein mächtiger Mitstreiter in der globalen Agrarwirtschaft der kommenden Jahrzehnte.

(Der vollständige Text der Rede von Michel Demaré (nur auf Englisch) ist auf der Webseite von Syngenta unter www.agm-2016.syngenta.com verfügbar oder kann jederzeit am Sitz der Gesellschaft angefordert werden.)

Bevor zur Tagesordnung übergegangen wird, gibt **Michel Demaré** einige formelle Punkte bekannt:

- Er ernennt Christoph Mäder zum Protokollführer. Dieser führt auch durch die Abstimmungen und Wahlen.
- Als Stimmzähler bezeichnet werden Dr. Christophe Sarasin, Fromer Advokatur und Notariat (Leiter der Stimmzähler), Barbara Gutzwiller, Arbeitgeberverband Basel-Stadt sowie Olof Engelbrekts, Credit Suisse. Der Vorsitzende hält fest, dass die Stimmzähler von Syngenta AG unabhängig sind. Zur Mithilfe sind zusätzliche Stimmzähler im Saal anwesend.
- Prof. Dr. Lukas Handschin wurde von der Generalversammlung 2015 als unabhängiger Stimmrechtsvertreter für die Generalversammlung 2016 gewählt. Er wird unter Traktandum 11 auch zur Wiederwahl für die Generalversammlung 2017 vorgeschlagen .
- Richard Broadbelt und Regula Wallimann, KPMG AG, vertreten die von der Generalversammlung gewählte Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2015.

Der Sekretär des Verwaltungsrats gibt die Präsenz bekannt:

Es sind bei Versammlungsbeginn 1 337 Aktionärinnen und Aktionäre anwesend, die insgesamt 41 102 713 Aktien und Aktienstimmen vertreten (50,68% des gesamten Aktienkapitals). Die Stimmenverhältnisse verteilen sich wie folgt:

	Anzahl vertretener Namenaktien	In Prozent der vertretenen Aktienstimmen
Unabhängiger Stimmrechtsvertreter	46 496 656	98,71%
Anwesende Aktionärinnen und Aktionäre	606 057	1,29%

Der **Vorsitzende** gibt bekannt, dass die Einladung zur Generalversammlung unter Einhaltung der Einladungsfrist von mindestens 20 Tagen und unter Bekanntgabe der Verhandlungsgegenstände und der Anträge des Verwaltungsrats am 16. März 2016 durch Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt erfolgt ist. Den im Aktienbuch mit Stimmrecht eingetragenen Aktionärinnen und Aktionären ist zudem die Einladung mit Brief vom 16. März 2016 zugestellt worden. Die Generalversammlung ist demnach ordnungsgemäss einberufen worden.

Innerhalb der von den Statuten vorgesehenen Frist sind keine Traktandierungsbegehren seitens der Aktionärinnen und Aktionäre eingegangen.

Die Generalversammlung stimmt über alle Beschlüsse und Wahlen elektronisch ab. Der Vorsitzende behält sich gemäss Art. 16 Abs. 2 der Statuten jedoch vor, zum Verfahren der offenen oder schriftlichen Abstimmung zu wechseln. Der korrekte Ablauf der elektronischen

Abstimmung wird durch einen der unabhängigen Stimmenzähler im Rechnungsbüro sichergestellt.

Die Generalversammlung 2016 beschliesst und wählt mit der absoluten Mehrheit der in der Versammlung vertretenen Aktienstimmen.

Aktionärinnen und Aktionäre, die das Wort ergreifen möchten, werden gebeten, sich beim Wortmeldeschalter anzumelden.

Traktandum 1

Geschäftsbericht 2015

Genehmigung des Jahresberichts, inklusive der Jahresrechnung und der Konzernrechnung für das Jahr 2015

Die anwesenden Vertreter der Revisionsstelle haben erklärt, dass sie keine ergänzenden Bemerkungen zu ihren Prüfungsberichten zu Jahres- und Konzernrechnung haben.

Weiterführende Informationen zum Geschäftsbericht und –verlauf 2015 erteilt **John Ramsay, CEO a.i. von Syngenta**, in seiner Ansprache:

Höhepunkt im Geschäftsjahr 2015 war der um 1% gewachsene Umsatz zu konstanten Wechselkursen in einem sehr schwierigen Marktumfeld. Währungsschwankungen haben den effektiven Umsatz zwar stark beeinträchtigt; trotzdem ist es Syngenta gelungen, die Profitabilität weiter zu erhöhen und eine EBITDA-Marge von 20,7% zu erzielen. Zu diesem Ergebnis haben auch Ersparnisse als Ergebnis des AOL-Programms (Operational Leverage Program) beigesteuert. Seit der Gründung von Syngenta vor 15 Jahren ist der Umsatz um jährlich 6% gestiegen; mit einem Wachstum von 9% hat das Saatgutgeschäft das Wachstum der Pflanzenschutzmittel inzwischen überflügelt. Zu konstanten Wechselkursen hätte die EBITDA-Marge mehr als 25% erreicht.

Die im Jahr 2011 lancierte integrierte Strategie war wegweisend in der Branche und wurde seither mehrfach kopiert; sie war auch ein Grund, warum Monsanto Syngenta kaufen wollte. Der Landwirt ist und bleibt im Zentrum unserer Strategie. Fünf Jahre Erfahrung mit unserer Strategie erlauben uns, sie nun wie folgt anzupassen:

Wir haben zwei neue Pfeiler eingeführt, „Differenzierung“ und „Effizienzsteigerung“. Wir differenzieren uns sowohl durch eine ausserordentlich breite Produktpalette wie durch die innovative Weise, wie wir unsere Produkte auf den Markt bringen (Beispiel: Hyvido Gerste mit Ertragsgarantie). Unsere Effizienz steigern wir unter anderem mit dem bereits erwähnten Programm AOL, das uns in unserem Bestreben unterstützt, unsere Margen zu verbessern: Die im Jahr 2015 erzielten Ersparnisse waren höher als budgetiert, und Gleiches erwarten wir für 2016.

„Innovation“ und „Outperformance“ sind die bewährten Pfeiler unserer Strategie. „Innovation“ fördern wir durch unsere Investitionen in Forschung und Entwicklung (F&E), und wir sind stolz darauf, dass wir für jeden Dollar, den wir derzeit für F&E einsetzen, einen Umsatz von 10,7 Dollar generieren, was einer Topleistung in der Branche entspricht. Unsere Pflanzenschutz-Pipeline ist beeindruckend, und wir erwarten, dass 5 von 9 unserer Projekte mit einem Umsatzpotential von insgesamt 4 Mia. USD einen Blockbuster-Status erreichen werden. Mit unserem „Good Growth Plan“ (GGP), dem Plan für verantwortungsvolles Wachstum, können wir unseren gesellschaftlichen Beitrag neu definieren. Der Plan steht in seinem 3. Jahr, und das wachsende Interesse unserer Partner, wie z.B. Fair Labor Association,

World Food Program und USAID, bestärkt uns in unserer Überzeugung, dass die Ziele unseres GGP wertvoll für die Welternährungssicherheit sind. Unter „Outperformance“ verstehen wir ein Wachstum von Marktanteilen, Profitabilität und Cash Flow. In 8 der 10 letzten Jahre ist unser Marktanteil an Pflanzenschutzmitteln gewachsen, und wir sind überzeugt, dass auch die kommenden 10 Jahre mindestens so erfolgreich sein werden. Auch unsere operative Marge im Jahr 2015 kann sich sehen lassen, sind wir doch das einzige Unternehmen der Branche, das diese erhöhen konnte.

Schliesslich sind auch die Dividendenausschüttungen, die in den vergangenen 15 Jahren eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 28% (im Vergleich zu einer Erhöhung des Gewinns pro Aktie von 16%) aufwiesen, Beweis einer aussergewöhnlichen, langfristigen Outperformance. Die Rückzahlungen an Aktionäre wurden zusätzlich ergänzt durch Rückkäufe und anschliessende Vernichtung von Aktien durch das Unternehmen.

Die Gesamaktionärsrendite ist im Endeffekt der ultimative Massstab, der es Aktionären erlaubt, die Leistung eines Unternehmens zu beurteilen: Syngenta wurde im Jahr 2000 kotiert; wer seinerzeit in den SMI-Index investiert hat, kann heute eine kumulative Rendite von 43% vorweisen; wer aber in Syngenta investiert hat, kann sich über eine Rendite von über 580% freuen.

Syngenta ist und bleibt damit ein grossartiges Unternehmen, auf das wir stolz sein dürfen.

(Der vollständige Text der Rede von John Ramsay (nur Englisch) und seine Folienpräsentation (Englisch und Deutsch) sind auf der Webseite von Syngenta unter www.agm-2016.syngenta.com verfügbar oder können jederzeit am Sitz der Gesellschaft angefordert werden.)

Damit eröffnet **Michel Demaré** die Diskussion zu Traktandum 1, zu dem zehn Votanten das Wort ergreifen.

Als erste spricht **Silva Lieberherr**, Liebefeld/Bern, im Namen des **Vereins Multi Watch**. Sie erklärt, dass ihr Verein, zusammen mit 18 weiteren Organisationen in der Schweiz, in einem offenen Brief ihre Besorgnis über die Übernahme von Syngenta durch ChemChina und eine damit zunehmende Monopolisierung im Agrobusiness zum Ausdruck gebracht habe. Syngenta sei Hauptherstellerin von Paraquat und Atrazin, und obwohl die chinesischen Behörden den Verkaufsstopp von Paraquat angekündigt hätten, habe Multi Watch Grund zur Annahme, dass Produktion und Verkauf von Paraquat sich vielmehr erhöhen würden. Syngenta sei auch drittgrösster Saatguthersteller der Welt und aktiv in der Entwicklung der Gentechnologie der nächsten Generation. Gentechnik könnte sich nun, so Silva Lieberherr, in China ausbreiten, die Gesundheit und Ernährungssouveränität der Konsumenten und auch die Lebensgrundlage der chinesischen Bauern gefährden. Zu beiden Themenkomplexen fragt sie den Verwaltungsrat, was dieser gegen diese Entwicklungen zu tun gedenke.

ChemChina und ihre Tochterfirmen seien riesige Verkäufer von Agrochemikalien ohne Patente. Zusammen mit Syngenta würde sich das Unternehmen an die Spitze der Pestizidproduzenten katapultieren und auch beim gentechnisch veränderten Saatgut zulegen. Zusammen mit Menschen aus der ganzen Welt, die sich mit diesen Gefahren und Entwicklungen auseinandersetzen, habe Multi Watch das „Schwarzbuch Syngenta“ geschrieben; sie überreicht dem Vorsitzenden und dem CEO je ein Exemplar mit der Empfehlung zur Lektüre.

In seiner Replik macht **Michel Demaré** darauf aufmerksam, dass die vorgeschlagene Transaktion nicht nur für die Aktionärinnen und Aktionäre, sondern für sämtliche Anspruchsgruppen von Syngenta, von Vorteil ist. Wenn China entscheidet, 45 Milliarden zu investieren, dann deshalb, weil das Land Ernährungssicherheit für seine Bevölkerung anstrebt. China ist heute weit davon entfernt: zu viel Frischwasser geht in die Landwirtschaft; die für eine

Produktions- und Ertragssteigerung notwendigen Technologien fehlen; es werden zu viele und falsche Pflanzenschutzmittel eingesetzt. Mit ihrem Know-How, der adäquaten Schulung von Bauern, mit Produktverantwortung und Innovationstechnologien kann Syngenta hier einen wesentlichen Beitrag erbringen. Dass die Transaktion dazu diene, Gentechnik in China zu verbreiten, ist hingegen ein Klischee. China ist nicht in der Lage, seine demnächst 1,5 Milliarden Einwohner zu ernähren; Syngenta kann hier unterstützen und der Verwaltungsrat ist damit überzeugt, dass die angestrebte Transaktion im Interesse aller ist.

Richard Bisig, Dielsdorf, ist Vorstandsmitglied von **Actares**, Aktionärinnen und Aktionäre für nachhaltiges Wirtschaften. Da ChemChina an der Generalversammlung nicht vertreten sei, werde Actares ihren Fragenkatalog an den potenziellen Käufer von Syngenta schriftlich einreichen. An den Verwaltungsrat von Syngenta richtet er zwei Fragen:

- 1) In der Europäischen Union (EU) und der Schweiz ist ein Moratorium für den Verkauf von drei Neonikotinoiden erlassen worden - darunter das von Syngenta eingesetzte Thiamethoxam - weil diese für das Bienensterben mitverantwortlich sein sollen. Dies ist wissenschaftlich jedoch noch nicht abschliessend bewiesen. Was trägt der Verwaltungsrat von Syngenta dazu bei, um diese Frage endlich zu klären?
- 2) Wie sieht die Zukunft der Syngenta-Stiftung für nachhaltige Landwirtschaft aus, wenn das Unternehmen an ChemChina verkauft wird?

Der **Vorsitzende** erläutert, dass in der Tat die Gründe für den Rückgang der Bienenpopulationen nicht abschliessend geklärt, vermutlich jedoch auf verschiedene Gründe zurückzuführen sind (Klima, Lebensbedingungen, Parasiten und Viren, Praktiken der Imker usw.). Eine Auswirkung von Neonikotinoiden auf die Bienengesundheit ist nicht bestätigt, und es ist auch nicht bekannt, ob seit Inkrafttreten des Moratoriums für diese Wirkstoffe (Ende 2013) die Bienenvölker wieder zugenommen haben. Die EU hatte dazu einen Bericht innerhalb von 2 Jahren in Aussicht gestellt; diese Frist ist abgelaufen und es ist anscheinend erst im 2017 mit einem Feedback zu rechnen. In der Zwischenzeit legt Syngenta unverändert den Fokus auf die Sicherheit ihrer Produkte und deren Anwendung, und dies wird sich auch unter der neuen Eigentümerschaft nicht ändern.

Was die Zukunft der Syngenta-Stiftung für nachhaltige Landwirtschaft betrifft, betont **Michel Demaré**, dass im Vertrag mit ChemChina unter anderem grosser Wert auf die Beibehaltung der Corporate-Governance- und Nachhaltigkeitsstandards von Syngenta gelegt wurde. Der Vorsitzende ist in diesem Sinn überzeugt, dass die Stiftung unter der Führung von ChemChina in der Zukunft eher ein noch breiteres Aufgabengebiet als bisher abdecken wird.

Christoph Rüegg, Bern, ist Mitglied von **Actares**, die er wie sein Vorredner vertritt. Actares anerkenne die Anstrengungen von Syngenta im Rahmen des Good Growth Plan (GGP, Plan für verantwortungsvolles Wachstum). Der Plan sei ein Schritt in die richtige Richtung, dürfe aber kein Lippenbekenntnis sein, sondern müsse eine grundlegende Änderung im Geschäftsmodell von Syngenta einleiten, um das angestrebte Ziel, nämlich einen substanziellen Beitrag zur weltweiten Ernährungssicherheit zu leisten, erreichen zu können. Syngenta habe sich vor Jahren kurz vor Abschluss der Arbeiten zum UNO-Weltagrарbericht zurückgezogen. Der Bericht enthalte viele Schritte, die zu einer langfristigen, nachhaltigen Landwirtschaft führen könnten, unter anderem die Umstellung von Monokulturen auf kleinräumige Landwirtschaft, die auch lokalen Gegebenheiten Rechnung trägt. Syngenta brauche in diesem Sinn eine neue Vision; ein Geschäftsmodell, das weiter gehe als der bisherige GGP.

Abschliessend möchte er vom Verwaltungsrat wissen, warum Syngenta sich damals vom UNO-Weltagrарbericht zurückgezogen habe, und ob das Unternehmen bereit sei, sein Geschäftsmodell verstärkt auf Nachhaltigkeit auszurichten.

Michel Demaré stellt fest, dass im Grunde alle Parteien das Gleiche möchten, nämlich weltweite Ernährungssicherheit auf nachhaltige Weise erreichen. Diese Vision ist bei Syngenta bereits Wirklichkeit, der GGP ist Teil davon, und Syngenta unternimmt grosse Anstrengungen, um dessen Ziele zu erreichen. Der Bericht des GGP wird neu auch von einer unabhängigen Drittfirma geprüft, somit kann von „Greenwashing“ oder Lippenbekenntnis im Zusammenhang mit dem GGP keine Rede sein. Syngenta hat auch NGOs und andere Organisationen an den runden Tisch geladen, um den Weg zur weltweiten Ernährungssicherheit zu diskutieren, aber nur wenige sind der Einladung bislang gefolgt – sie gilt aber nach wie vor.

Folke Rauscher, Zürich, von der **Vereinigung kritischer Syngenta-Aktionäre**, stellt drei Fragen wie folgt:

- 1) Wieso ist das Übernahmeangebot von ChemChina in USD, wo doch Syngenta in der Schweiz kotiert ist? Damit werde auch das Währungsrisiko auf die Aktionäre überwältigt.
- 2) Wie erklärt sich die Differenz zwischen dem aktuellen Aktienkurs und dem von ChemChina offerierten Kaufpreis? Wie ist der Stand des Kaufprozesses, namentlich in Bezug auf die amerikanische Behörde CFIUS?
- 3) Läuft die Suche nach einem neuen CEO noch oder wird das Verfahren aufgrund der neuen Eigentümerschaft später von vorne gestartet.

Der **Vorsitzende** weist darauf hin, dass das ChemChina-Angebot in USD formuliert wurde, weil der CHF-Markt zu klein ist, um den Gegenwert von USD 45 Mia. ohne nennenswerte Auswirkungen auf den Wert des Schweizerfrankens zu absorbieren. Im Übrigen stammen die meisten Grossinvestoren aus dem angelsächsischen Bereich und investieren entsprechend in USD. Privaten Anlegern, die bis zu 500 Aktien halten, wird jedoch eine vergünstigte Umtauschmöglichkeit in CHF angeboten, wie dem Angebotsprospekt entnommen werden konnte.

Eine Differenz von ca. 10% zwischen Angebotspreis und Börsenkurs in diesem Stadium des Prozesses ist im Übrigen marktüblich; dazu kommen der gesunkene Kurs des USD sowie die Unsicherheit gegenüber CFIUS, einer Behörde, die weit weniger bekannt ist als die üblichen Regulierungsinstanzen. Weiterführende Informationen zum Stand des Kaufprozesses können aus verständlichen Gründen nicht gegeben werden, solange dieser läuft, doch kann bestätigt werden, dass der Prozess auf Kurs ist.

Mit John Ramsay hat Syngenta einen ausgezeichneten CEO *ad interim*, der in wenigen Monaten bereits einen hohen Leistungsausweis erbracht hat. Dies gibt dem Verwaltungsrat etwas Zeit, um den Rekrutierungsprozess durchzuführen, aber es ist nach wie vor geplant, den neuen CEO noch vor dem Abschluss der ChemChina-Transaktion anzukündigen.

Xaver Moser, Luzern, erklärt, dass er die öfters gehörte Meinung, Syngenta generiere zu wenig Wachstum und zu wenig Gewinn, nicht teilen könne. Er bedauert zwar, dass Syngenta keinen starken Ankeraktionär habe und auch, dass das Unternehmen nicht selbstständig bleibe. Andererseits ist er aber der festen Überzeugung, dass der Verwaltungsrat klug gehandelt habe, indem er zuerst die Monsanto-Avancen zurückgewiesen, dann aber das ChemChina-Angebot angenommen habe. Aus diesem Grund werde er allen Anträgen des Verwaltungsrats an die Generalversammlung zustimmen.

Michel Demaré bedankt sich im Namen des Verwaltungsrats für dieses positive Votum. Der Verwaltungsrat ist stets bestrebt, im Interesse aller Anspruchsgruppen zu handeln. Syngenta wird auch in der Zukunft transparent über ihre Geschäftstätigkeiten Bericht erstatten und vielleicht wird in einigen Jahren dank einer Kotierung von Teilen des Kapitals an einer Börse eine Investition in Syngenta-Aktien wieder ermöglicht werden.

Judith Bachmann-Kundert, Basel, ist auch Mitglied der Erklärung von Bern. Sie zitiert aus dem soeben erschienenen „Schwarzbuch Syngenta“ einen Vorfall in Brasilien aus dem Jahr 2007. Damals wurden auf einem Versuchsfeld von Syngenta bei einem Schusswechsel zwischen landlosen Besetzern und einer von Syngenta engagierten Sicherheitsfirma zwei Personen tödlich verletzt. Syngenta sei für den Vorfall schuldig gesprochen worden, habe aber die vom Gericht verhängte Genugtuung bis heute nicht bezahlt. Syngenta habe auf dem fraglichen Gelände illegale Versuche mit genverändertem Soja vorgenommen, sei auch dafür gebüsst worden und habe auch diese Busse bis heute nicht bezahlt.

In einem zweiten Votum spricht Frau Bachmann zum TTIP (*Transatlantisches Freihandelsabkommen*), ein Abkommen, das ihrer Meinung nach lediglich eine einseitige Unterstützung von Kapital- und Konzerninteressen zwischen der EU und den USA anstrebe und die Investitionen der Konzerne schütze, demokratisch vereinbarte Standards zum Schutz der Menschen aber ausheble.

Der **Vorsitzende** bestätigt, dass der Vorfall in Brasilien im 2007 eine Tragödie gewesen ist, wie sie sich nie wiederholen dürfe. Es ist richtig, dass zwei Personen damals ihr Leben lassen mussten. Syngenta hatte eine behördliche Genehmigung für Feldversuche mit genmodifiziertem Saatgut; diese Erlaubnis wurde später entzogen und noch später wiederum erteilt. Die beauftragte Sicherheitsfirma hatte entgegen klarer Anweisungen ihr Personal mit Schusswaffen ausgerüstet, was den tragischen Vorfall überhaupt möglich machte. In allen Untersuchungen wurde Syngenta von jeglicher Verantwortung freigesprochen; noch heute wird jedoch darum gestritten, wer Entschädigungszahlungen zu leisten habe.

Zum Thema TTIP erläutert er, dass eine verbesserte und vereinfachte Zusammenarbeit zwischen der USA und der EU das Hauptziel des Abkommens sei. Syngenta unterstützt das Vorhaben, werden damit doch weniger Gelder in regulatorische Fragen investiert, regulatorische Standards werden angeglichen und schlussendlich können damit auch die Preise der Lebensmittel gesenkt werden.

Fabio Leippert, Bern, spricht für **Swissaid**. Swissaid und ihre Partner würden die Bemühungen von Syngenta im Rahmen ihres Good Growth Plans (GGP) anerkennen, forderten aber auch Tatbeweise dafür ein. Namentlich fragen sie sich, wie Syngenta nach der Übernahme durch ChemChina Transparenz, Menschenrechte und Umweltversprechen handhaben werde und ob die Übernahme nicht zu einem forcierten Einsatz von Pestiziden und gentechnisch veränderten Pflanzen führen könnte; wie könne auch sichergestellt werden, dass Syngenta auch künftig die Interessen von lokalen Bauern und der Umwelt berücksichtige, wenn keine Notwendigkeit mehr bestehe, Rechenschaftspflichten zu befolgen, wenn kaum mehr Reputationsrisiken bestünden. Syngenta könne ihren guten Willen beweisen, indem sie einerseits auf die Patentierung konventionell gezüchteter Pflanzensorten verzichte und andererseits den Bauern auch künftig Wahlfreiheit ermögliche.

John Ramsay, CEO, dankt dem Redner für seine positive Einschätzung des GGP; der Plan widerspiegelt, wie richtig erkannt wurde, die Hauptprobleme der globalen Landwirtschaft und präsentiert gleichzeitig einen Lösungsweg. Der GGP ist auf Kurs und trägt namentlich auch zur Wahlfreiheit der Kleinbauern in einem breiten Sinn bei. Dazu gehört auch die Möglichkeit, Technologien einzusetzen, mehr Einkommen zu generieren und den Kindern Schulbildung zu erlauben.

Michel Demaré ergänzt, dass Syngenta den angesprochenen guten Willen mehr als bewiesen hat, indem das Unternehmen bei der Aushandlung des Abkommens mit ChemChina ein ganz besonderes Augenmerk auf das Kapitel Governance gelegt habe; auch in Zukunft würden 40% der Verwaltungsratsmitglieder unabhängig bleiben, was es Syngenta ermöglichen wird, auch unter neuer Führung die landwirtschaftsbezogenen Strategien mit zu beeinflussen.

Laurent Gaberell, Genf, vertritt die **Erklärung von Bern**. Die Erklärung von Bern fordere Syngenta seit bald 14 Jahren dazu auf, auf die Produktion und den Vertrieb des Pflanzenschutzmittels Paraquat zu verzichten. Paraquat sei gefährlich, könne bei falscher Anwendung gar tödlich sein, sei in mehr als 40 Ländern (inklusive EU und CH) inzwischen verboten. Trotzdem würde Syngenta das Produkt in den Entwicklungsländern stark bewerben. Im Jahresbericht sei sogar explizit die grosse Anzahl an Kleinbauern, die in der Anwendung von Paraquat geschult worden seien, hervorgehoben worden, obwohl bekannt sei, dass eine sichere Anwendung nicht durchsetzbar sei. Er fragt sich, ob es adäquate Prozesse gäbe, um Verwaltungsrat und Management von Syngenta über die Nutzungsbedingungen von Paraquat in Entwicklungsländern zu informieren und um das Produkt aus dem Verkauf zu nehmen.

John Ramsay betont, dass Verwaltungsrat, Management und Mitarbeitende höchsten Wert auf die sichere Anwendung aller Produkte, die Syngenta vertreibt, legen. Klare Prozesse sind in Kraft, die Verkaufsequipen sind bestens auf die Anwendung der Produkte geschult und Vertriebspartner werden ebenso sorgfältig in die Pflicht genommen. Bei allen Vorsichts- und Schulungsmassnahmen kann nie ganz ausgeschlossen werden, dass es vereinzelt zu Fehlanwendungen kommt, aber er ist zuversichtlich, dass es sich bei zwei Vorfällen, welche die Erklärung von Bern an Syngenta herangetragen hat, um solche Ausnahmefälle handelt. Paraquat ist ein Produkt, das gerade Kleinbauern nach wie vor unerreichte Vorteile bringt und Syngenta wird alles daran setzen, dass es erhältlich bleibt, dies aber unter Einhaltung höchster Sicherheitsstandards in der Anwendung.

Frau **Brigitta Moser-Harder**, Hüntwangen, äussert ihre Bedenken zum geplanten Verkauf von Syngenta an ChemChina: China als derzeit zweitgrösste Wirtschaftsmacht sei mit ihrem Projekt „Go global“ weltweit auf Einkaufstour mit dem Ziel, dank westlichem Know-How die Nr. 1 zu werden. China sei aber nach wie vor ein Land, das die Gewaltentrennung nicht kenne, sondern von Parteiinteressen gelenkt sei; Menschenrechte, Pressefreiheit, Umweltschutz, sowie faire Arbeitsbedingungen und –löhne seien nicht gegeben. Mit ChemChina wolle ein staatlich kontrolliertes, undurchsichtiges Konglomerat, das nicht an der Börse kotiert und dessen Finanzlage unbekannt sei, Syngenta kaufen. Es dürfe Wunschdenken sein, dass „Syngenta Syngenta bleiben“ werde, da die Besitzstandswahrung vertraglich nur auf 5 Jahre garantiert sei. Sogar in China rege sich Widerstand gegen die Transaktion. Es verwundere hingegen nicht, dass Verwaltungsrat und Geschäftsleitung von Syngenta diese befürworteten, würden sie finanziell aufgrund des Verkaufspreises und der sofortigen Aufhebung aller Sperrungen und Haltefristen auf Aktien doch sehr stark davon profitieren. Abschliessend fragt Frau Moser-Harder, warum das Kaufangebot nicht direkt über ChemChina, sondern über eine erst vor einem Monat gegründete Tochterfirma mit beschränkter Haftung und Sitz in Amsterdam laufe.

Michel Demaré wiederholt, dass Syngenta von ChemChina ein für Aktionärinnen und Aktionäre, für Mitarbeitende und den Arbeitsplatz Basel gleichermassen attraktives Angebot erhalten hat. Gerade im Bereich Governance sind Bedingungen ausgehandelt worden, die es Syngenta erlauben, auch in Zukunft die Strategien und Richtlinien des Unternehmens wegweisend mitzugestalten. Michel Demaré und mit ihm der gesamte Verwaltungsrat sind überzeugt, dass das ChemChina-Angebot viel attraktiver ist als alle anderen zur Verfügung stehenden Alternativen und er zweifelt nicht daran, dass die Mehrheit der Aktionäre sich dieser Meinung anschliessen werden.

Im Zusammenhang mit den bei einem Verkauf an ChemChina zu erwartenden Börsengewinnen für die Mitglieder der Geschäftsleitung auf Aktien und Optionen bzw. nur auf Aktien für den Verwaltungsrat, weist der Vorsitzende darauf hin, dass es ein langjähriges, wiederholtes Anliegen der Öffentlichkeit war und ist, die Entschädigung des Managements in

Einklang zu bringen mit den Aktionärsinteressen und der Aktionärsrendite; sinken Unternehmensgewinn und Aktienpreis, sinken auch die Gesamtbezüge der Geschäftsleitung. Umgekehrt ist es nichts als fair, dass diese steigen, wenn, wie im vorliegenden Fall, auch die Aktionäre von einem erhöhten Aktienpreis profitieren können.

Christoph Mäder, Leiter Recht & Steuern, erläutert abschliessend, dass das Vorgehen von ChemChina, für die Abwicklung ihres Kaufangebots ein spezielles Vehikel in Form einer in Holland domizilierten, speziell gegründeten Tochtergesellschaft einzusetzen, einer absolut marktüblichen Vorgehensweise entspreche,

Als letzter Redner zu Traktandum 1 meldet sich **Riccardo Pacifico**, Neuchâtel, zu Wort. Er wünscht nähere Erläuterungen zur vorgesehenen ChemChina-Transaktion bzw. den Bedingungen gemäss Kaufangebotsprospekt, die er als komplex und nicht in allen Punkten als verständlich empfinde. Er hat zur Kenntnis genommen, dass der Verwaltungsrat den Aktionärinnen und Aktionären empfiehlt, das Kaufangebot anzunehmen, fragt sich jedoch, weshalb an der Generalversammlung nicht darüber abgestimmt werden könne, zumindest konsultativ. In seinem Verständnis entspreche die Genehmigung der beantragten Sonderdividende von CHF 5.- einer indirekten Annahme des Kaufangebots und er fragt, was geschehe, wenn die Aktionäre die Sonderdividende ablehnen würden.

Michel Demaré erklärt, dass in der Tat der Verwaltungsrat über die Transaktion mit ChemChina nicht entscheiden kann; er befürwortet sie jedoch einstimmig und empfiehlt den Aktionären, ihre Aktien zu den im Angebotsprospekt erläuterten Konditionen dem Käufer ChemChina anzudienen. Der Vorsitzende betont auch, dass die Genehmigung der Sonderdividende von CHF 5.- (*Traktandum 5.2*) einer bedingten Beschlussfassung gleichkommt, dass also die Sonderdividende nur dann zur Auszahlung gelangt, wenn sie von der Generalversammlung genehmigt wird und die Transaktion mit ChemChina (durch Erfüllung aller Angebotsbedingungen) zustande kommt. Lehnen die Aktionäre die Sonderdividende von CHF 5.- ab, entgeht ihnen dieser, vom Verwaltungsrat zusätzlich ausgehandelte Erlös.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, schliesst **Michel Demaré** die Diskussion. Die Abstimmung wird elektronisch durchgeführt. Der Leiter der Stimmzähler gibt das Ergebnis der Abstimmung wie folgt bekannt:

Vertretene Stimmen:	46 931 500	
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen:	23 465 751	
Ja-Stimmen:	46 221 543	98,49%
Nein-Stimmen:	32 452	0,07%
Enthaltungen:	677 505	1,44%

Der Sekretär des Verwaltungsrats stellt fest, dass die Generalversammlung dem Antrag des Verwaltungsrats zugestimmt hat.

Traktandum 2

Konsultativabstimmung über den Vergütungsbericht für das Jahr 2015

In Übereinstimmung mit den Empfehlungen des „Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance“ hat der Verwaltungsrat entschieden, den Aktionärinnen und Aktionären den Vergütungsbericht 2015 zur konsultativen Abstimmung vorzulegen. Der Vergütungsbericht enthält die gesetzlich geforderten Inhalte und stellt darüber hinaus das Vergütungssystem und seine Anwendung im Geschäftsjahr dar.

Die verbindlichen Abstimmungen über die Vergütungen von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung folgen später unter Traktanden 9 und 10.

Da sich keine Aktionäre zu diesem Traktandum zu Wort melden, wird zur Abstimmung geschritten; diese findet elektronisch statt. Der Leiter der Stimmzähler gibt das Ergebnis der Abstimmung bekannt:

Vertretene Stimmen:	46 932 109	
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen:	23 466 055	
Ja-Stimmen:	41 905 227	89,29%
Nein-Stimmen:	4 720 961	10,06%
Enthaltungen:	305 921	0,65%

Der Sekretär des Verwaltungsrats stellt fest, dass sich die Generalversammlung mit dem Vergütungsbericht 2015 einverstanden erklärt hat.

Traktandum 3

Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung

Der Verwaltungsrat beantragt, seinen Mitgliedern und den Mitgliedern der Geschäftsleitung Entlastung zu erteilen.

Der Vorsitzende eröffnet die Diskussion. **Hinrich Lohmann**, Itingen, ist überzeugt, dass der Verwaltungsrat durch seinen Pessimismus das Unternehmen in Schwierigkeiten gebracht habe. Er hofft auch, dass die ChemChina-Transaktion nicht zustande käme, womit sich vergangene Fehler in der Personalpolitik künftig korrigieren liessen. So moniert er, dass von 9 Verwaltungsräten nur einer ein Naturwissenschaftler sei, alle anderen jedoch Manager, die kein Saatgut oder Pflanzenschutzmittel zu produzieren verstünden. Auch müsse man offenbar Engländer sein, um Geschäftsleitungsmitglied zu werden, ein weiterer Beweis für eine einseitige Personalpolitik.

Michel Demaré entgegnet, dass es die Aufgabe des Verwaltungsrats sei, die Mehrheit der Aktionäre so gut wie möglich zu repräsentieren, und diese Mehrheit sei nicht in der Schweiz angesiedelt. Trotzdem ist er sich bewusst und bedauert, dass gewisse private Aktionäre in der Schweiz mit dem Entscheid zugunsten von ChemChina nicht glücklich seien, wie in seiner Präsidentialadresse auch schon bereits thematisiert.

Was die Besetzung des Verwaltungsrats betrifft, so erläutert er, dass es schwierig sei, qualifizierte Naturwissenschaftler zu finden, die sich für eine derartige Position interessieren. Syngenta federe dies ab durch die Mitgliedschaft des Verwaltungsratsmitglieds David Lawrence in einem wissenschaftlichen und technologischen Beirat, der den Verwaltungsrat bei Bedarf mit vertieften Stellungnahmen bediene. Es besteht jedoch kein Zweifel an der Qualifikation sämtlicher Verwaltungsräte für ihre Arbeit in einem High-Tech-Unternehmen wie Syngenta, das Forschung als wichtige Investition und nicht als Ausgabenposition betrachtet. Auch bei der Zusammensetzung der Geschäftsleitung wird primär auf Leistung und Verdienst geachtet; auch wenn Diversität selbstverständlich angestrebt wird, bleibt die Nationalität ein sekundäres Kriterium.

Da sich keine weiteren Aktionäre zu Wort melden, wird zur Abstimmung übergegangen; diese wird elektronisch durchgeführt. Die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung sind von der Stimmabgabe ausgeschlossen. Der Leiter der Stimmzähler gibt das Ergebnis der Abstimmung bekannt:

Vertretene Stimmen:	46 864 720	
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen:	23 432 361	
Ja-Stimmen:	43 693 695	93,23%
Nein-Stimmen:	2 107 627	4,50%
Enthaltungen:	1 063 398	2,27%

Der Sekretär des Verwaltungsrats stellt fest, dass die Generalversammlung dem Antrag des Verwaltungsrats zugestimmt hat. Der Vorsitzende bedankt sich beim Aktionariat für das dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung entgegengebrachte Vertrauen.

Traktandum 4 Kapitalherabsetzung durch Vernichtung von zurückgekauften Aktien

Der Verwaltungsrat beantragt, die unter Bezugnahme auf die Ermächtigung der Generalversammlung 2012 insgesamt 367 500 zum Zweck der Kapitalherabsetzung in den Jahren 2014 und 2015 zurückgekauften Aktien zu vernichten und das Aktienkapital der Gesellschaft entsprechend herabzusetzen. Der Antrag ist in der Einladung zur Generalversammlung 2016 detailliert erläutert worden. Weiterführende Informationen finden sich auch auf der Webseite der Gesellschaft, im Kapitel „Investor Relations“.

Der Verwaltungsrat beantragt folglich:

(A) Als Folge der 367 500 Aktien, die unter Bezugnahme auf die Ermächtigung der Generalversammlung vom 24. April 2012 im Rahmen von Rückkaufprogrammen über die zweite Handelslinie in den Jahren 2014 und 2015 erworben wurden, die Herabsetzung des Aktienkapitals der Gesellschaft von derzeit CHF 9 294 564,90 um CHF 36 750,00 auf CHF 9 257 814,90, eingeteilt in 92 578 149 Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 0,10, und anschliessende Vernichtung der 367 500 zurückgekauften Aktien;

(B) Als Ergebnis des in Übereinstimmung mit Artikel 732 Abs. 2 des Schweizerischen Obligationenrechts erstellten Prüfungsberichts festzustellen, dass die Forderungen der Gläubiger trotz der vorgenannten Herabsetzung des Aktienkapitals voll gedeckt sind;

C) Den Artikel 4 Abs. 1 der Statuten von Syngenta AG nach Massgabe des Umfangs der Kapitalherabsetzung wie folgt zu ändern (Änderungen unterstrichen):

„Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt CHF 9 257 814,90, ist voll liberiert und eingeteilt in 92 578 149 Namenaktien. Jede Aktie hat einen Nennwert von CHF 0,10.“

Zu Traktandum 4 wird das Wort nicht verlangt. Die Abstimmung wird elektronisch durchgeführt. Der Leiter der Stimmzähler gibt das Ergebnis der Abstimmung wie folgt bekannt:

Vertretene Stimmen:	46 901 105	
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen:	23 450 553	
Ja-Stimmen:	46 523 532	99,20%
Nein-Stimmen:	253 689	0,54%
Enthaltungen:	123 884	0,26%

Der Sekretär des Verwaltungsrats stellt fest, dass die Generalversammlung dem Antrag des Verwaltungsrats zugestimmt hat.

Traktandum 5

Verwendung des Bilanzgewinns 2015 und Dividendenbeschlüsse

Der Verwaltungsrat beantragt, den Bilanzgewinn 2015 wie folgt zu verwenden:

Gewinnvortrag	CHF	3 185 852 852	
Jahresgewinn 2015	CHF	<u>1 232 526 103</u>	
Verfügbare Gewinn	CHF	4 418 378 955	
Vorgeschlagene ordentliche Dividende (Traktandum 5.1)	CHF	-1 018 359 639	
Vorgeschlagene Sonderdividende (Traktandum 5.2)	CHF	<u>-462 890 745</u>	
Vortrag auf neue Rechnung	CHF	2 937 128 571	

Traktandum 5.1

Beschlussfassung über die ordentliche Dividende

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung eine ordentliche Bruttodividende von CHF 11,00 pro Aktie für das Geschäftsjahr 2015. Auf den 367 500 zurückgekauften Aktien, die gemäss Traktandum 4 zur Vernichtung vorgesehen sind, wie auch auf Aktien im Eigenbestand von Syngenta AG und ihren Tochtergesellschaften wird keine Dividende ausgerichtet. Die Ausbezahlung der Dividende erfolgt netto, nach Abzug allfällig geschuldeter Steuern und Gebühren.

Der als Dividende zu entrichtende Gesamtbetrag bestimmt sich nach der am 27. April 2016 dividendenberechtigten Anzahl Aktien und wird entsprechend angepasst. Vorbehaltlich des Dividendenbeschlusses durch die Generalversammlung wird die Dividende am 2. Mai 2016 an alle Aktionärinnen und Aktionäre ausbezahlt, die am 27. April 2016 bei Börsenschluss Syngenta-Aktien halten.

Zu Traktandum 5.1 wird das Wort nicht verlangt. Der Leiter der Stimmzähler gibt das Ergebnis der Abstimmung bekannt:

Vertretene Stimmen:	46 867 911	
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen:	23 433 956	
Ja-Stimmen:	46 757 073	99,76%
Nein-Stimmen:	17 415	0,04%
Enthaltungen:	93 423	0,20%

Der Sekretär des Verwaltungsrats stellt fest, dass die Generalversammlung dem Antrag des Verwaltungsrats zugestimmt hat.

Traktandum 5.2

Beschlussfassung über eine Sonderdividende (bedingte Beschlussfassung)

Im Zusammenhang mit dem öffentlichen Übernahmeangebot von ChemChina beantragt der Verwaltungsrat der Generalversammlung, eine Sonderdividende von CHF 5,00 pro Aktie zu entrichten.

Die Auszahlung der beantragten Dividende steht unter der aufschiebenden Bedingung, dass das öffentliche Übernahmeangebot von ChemChina vollzogen werden wird, respektive dass

sämtliche Angebotsbedingungen im Hinblick auf den Vollzug des Angebots in Bezug auf die während der (Haupt-)Angebotsfrist angedienten Aktien erfüllt sind oder auf deren Erfüllung verzichtet wurde.

In der Transaktionsvereinbarung haben die Parteien zudem vereinbart, dass die Auszahlung der beantragten Sonderdividende – gleich wie der ordentlichen Dividende – zu keiner Anpassung des Angebotspreises des öffentlichen Übernahmeangebots von ChemChina in der Höhe von USD 465,00 pro Aktie führen wird.

Die Sonderdividende wird unmittelbar vor dem ersten Vollzug des Übernahmeangebots ausbezahlt. Der Verwaltungsrat der Gesellschaft wird das Datum der Berechtigung zum Bezug und der Auszahlung der Dividende festlegen und bekannt geben. Die Auszahlung der Sonderdividende erfolgt netto, nach Abzug allfällig geschuldeter Steuern und Gebühren.

Zu Traktandum 5.2 meldet sich noch einmal **Riccardo Pacifico**, Neuchâtel, zu Wort. Er habe unter Traktandum 1 nicht wissen wollen, was passiere, wenn die Sonderdividende von CHF 5.- von der Generalversammlung nicht genehmigt werde, sondern was geschehe, wenn das Angebot selbst nicht zustande käme.

Der **Vorsitzende** erklärt, dass der Zeitpunkt der Auszahlung der Sonderdividende vom Verwaltungsrat zu einem späteren Zeitpunkt festgelegt wird; das Datum wird aber sehr nahe beim Abschlussdatum der Transaktion liegen, d.h. erst dann festgelegt, wenn bestätigt ist, dass das Kaufangebot zustande gekommen ist. Findet die Transaktion jedoch nicht statt, dann wird die Sonderdividende nicht ausbezahlt, die Aktien verbleiben im Eigentum der Aktionärinnen und Aktionäre, und Syngenta bleibt bis auf weiteres eigenständig. Zum heutigen Zeitpunkt sieht Michel Demaré aber keinen Grund, um am Zustandekommen der Transaktion zu zweifeln.

Da sich keine weiteren Aktionäre zu Wort melden, wird zur Abstimmung übergegangen. Die Abstimmung wird elektronisch durchgeführt. Der Leiter der Stimmzähler gibt das Ergebnis der Abstimmung wie folgt bekannt:

Vertretene Stimmen:	46 915 047	
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen:	23 457 524	
Ja-Stimmen:	46 753 204	99,66%
Nein-Stimmen:	47 606	0,10%
Enthaltungen:	114 237	0,24%

Der Sekretär des Verwaltungsrats stellt fest, dass die Generalversammlung dem Antrag des Verwaltungsrats zugestimmt hat.

Traktandum 6

Wahlen in den Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat beantragt die Wiederwahl seiner Mitglieder Vinita Bali, Stefan Borgas, Gunnar Brock, Michel Demaré, Eleni Gabre-Madhin, David Lawrence, Eveline Saupper und Jürg Witmer für eine Amtsdauer von je einem Jahr. Die Lebensläufe und weitere Informationen zu den zur Wiederwahl vorgeschlagenen Mitgliedern sind auf der Webseite von Syngenta im Kapitel „Über Syngenta“ zu finden.

Jacques Vincent, nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrats, scheidet infolge Erreichens der statutarischen Altersgrenze aus dem Verwaltungsrat aus. Michael Mack, ehemaliger CEO

und exekutives Mitglied des Verwaltungsrats, ist bereits per 31. Oktober 2015 von seinen Ämtern bei Syngenta zurückgetreten.

Es erfolgen keine Wortmeldungen zu diesem Traktandum. Die Wahlen werden individuell und elektronisch durchgeführt. Der Leiter der Stimmzähler gibt das Ergebnis jeder Wahl bekannt:

Traktandum 6.1 Wiederwahl von Vinita Bali

Vertretene Stimmen:	46 836 012	
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen:	23 418 007	
Ja-Stimmen:	46 102 913	98,43%
Nein-Stimmen:	303 409	0,65%
Enthaltungen:	429 690	0,92%

Traktandum 6.2 Wiederwahl von Stefan Borgas

Vertretene Stimmen:	46 826 311	
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen:	23 413 156	
Ja-Stimmen:	45 921 141	98,06%
Nein-Stimmen:	574 211	1,23%
Enthaltungen:	330 959	0,71%

Traktandum 6.3 Wiederwahl von Gunnar Brock

Vertretene Stimmen:	46 821 668	
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen:	23 410 835	
Ja-Stimmen:	44 039 165	94,06%
Nein-Stimmen:	1 877 446	4,01%
Enthaltungen:	905 057	1,93%

Traktandum 6.4 Wiederwahl von Michel Demaré

Vertretene Stimmen:	46 834 764	
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen:	23 417 383	
Ja-Stimmen:	45 989 677	98,20%
Nein-Stimmen:	520 962	1,11%
Enthaltungen:	324 125	0,69%

Traktandum 6.5 Wiederwahl von Eleni Gabre-Madhin

Vertretene Stimmen:	46 831 925	
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen:	23 415 963	
Ja-Stimmen:	46 388 071	99,05%
Nein-Stimmen:	292 866	0,63%
Enthaltungen:	150 988	0,32%

Traktandum 6.6 Wiederwahl von David Lawrence

Vertretene Stimmen:	46 831 981	
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen:	23 415 991	
Ja-Stimmen:	46 233 053	98,72%
Nein-Stimmen:	224 816	0,48%
Enthaltungen:	3 714 112	0,80%

Traktandum 6.7 Wiederwahl von Eveline Saupper

Vertretene Stimmen:	46 830 536	
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen:	23 415 269	
Ja-Stimmen:	46 245 791	98,75%
Nein-Stimmen:	340 451	0,73%
Enthaltungen:	244 294	0,52%

Traktandum 6.8 Wiederwahl von Jürg Witmer

Vertretene Stimmen:	46 824 314	
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen:	23 412 158	
Ja-Stimmen:	45 943 914	98,12%
Nein-Stimmen:	561 843	1,20%
Enthaltungen:	318 557	0,68%

Der Sekretär des Verwaltungsrats stellt fest, dass die Generalversammlung alle Mitglieder des Verwaltungsrats für eine Amtsdauer von je einem Jahr wiedergewählt hat.

Traktandum 7

Wahl von Michel Demaré als Präsident des Verwaltungsrats

Jürg Witmer, Vizepräsident des Verwaltungsrats, führt durch dieses Traktandum. Der Verwaltungsrat beantragt die Wiederwahl von Michel Demaré als Präsident des Verwaltungsrats für eine Amtsdauer von einem Jahr. Michel Demaré wurde 2012 in den Verwaltungsrat von Syngenta gewählt und amtiert seit der Generalversammlung 2013 als dessen Präsident.

Zu diesem Traktandum wird das Wort nicht verlangt. Die Wahl erfolgt elektronisch. Der Leiter der Stimmzähler gibt das Ergebnis der Wahl bekannt:

Vertretene Stimmen:	46 835 283	
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen:	23 417 642	
Ja-Stimmen:	46 015 990	98,25%
Nein-Stimmen:	505 767	1,08%
Enthaltungen:	313 526	0,67%

Der Vorsitzende bedankt sich für die Unterstützung der Aktionärinnen und Aktionäre für den Verwaltungsrat, die in den sehr hohen Zustimmungsraten zu allen Wiederwahlen zum Ausdruck gelangt ist.

Traktandum 8

Wahlen in den Vergütungsausschuss

Der Verwaltungsrat beantragt die Wiederwahl von Eveline Saupper und Jürg Witmer und die Wahl von Stefan Borgas als Mitglieder des Vergütungsausschusses für eine Amtsdauer von je einem Jahr. Vorbehaltlich seiner Wahl durch die Generalversammlung bleibt Jürg Witmer Vorsitzender des Vergütungsausschusses. Der Antrag ist in der Einladung zur Generalversammlung 2016 erläutert worden.

Zu diesem Traktandum meldet sich kein Aktionär zu Wort. Die Wahlen werden individuell und elektronisch durchgeführt. Der Leiter der Stimmzähler gibt das Ergebnis jeder Wahl bekannt:

Traktandum 8.1 Wiederwahl von Eveline Saupper

Vertretene Stimmen:	46 825 688	
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen:	23 412 845	
Ja-Stimmen:	45 769 521	97,75%
Nein-Stimmen:	726 422	1,55%
Enthaltungen:	329 745	0,70%

Traktandum 8.2 Wiederwahl von Jürg Witmer

Vertretene Stimmen:	46 816 214	
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen:	23 408 108	
Ja-Stimmen:	45 682 999	97,58%
Nein-Stimmen:	806 281	1,72%
Enthaltungen:	326 934	0,70%

Traktandum 8.3 Wahl von Stefan Borgas

Vertretene Stimmen:	46 828 792	
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen:	23 414 397	
Ja-Stimmen:	45 811 885	97,83%
Nein-Stimmen:	678 731	1,45%
Enthaltungen:	338 176	0,72%

Der Sekretär des Verwaltungsrats stellt fest, dass die Generalversammlung die vorgeschlagenen Wahlen in den Vergütungsausschuss für eine Amtsdauer von je einem Jahr angenommen hat.

Traktandum 9

Maximale Gesamtvergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat beantragt für seine Mitglieder eine maximale Vergütung von CHF 4,5 Millionen für die Zeitperiode von der Generalversammlung 2016 bis zur Generalversammlung 2017.

Der Antrag ist in der Einladung zur Generalversammlung 2016 detailliert erläutert worden. Weiterführende Informationen können dem Vergütungsbericht 2015 entnommen werden.

Zu diesem Traktandum wird das Wort nicht verlangt. Die Abstimmung wird elektronisch durchgeführt. Der Leiter der Stimmzähler gibt das Ergebnis der Abstimmung bekannt:

Vertretene Stimmen:	46 825 165	
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen:	23 412 583	
Ja-Stimmen:	43 978 077	93,92%
Nein-Stimmen:	2 619 279	5,59%
Enthaltungen:	227 809	0,49%

Der Sekretär des Verwaltungsrats stellt fest, dass die Generalversammlung dem Antrag des Verwaltungsrats zu diesem Traktandum zugestimmt hat.

Traktandum 10

Maximale Gesamtvergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung

Der Verwaltungsrat beantragt für die Mitglieder der Geschäftsleitung eine maximale Vergütung von CHF 41,0 Millionen für die Zeitperiode vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016.

Der Antrag ist in der Einladung zur Generalversammlung detailliert erläutert worden. Weiterführende Details können dem Vergütungsbericht 2015 entnommen werden.

Zu diesem Traktandum wird das Wort nicht verlangt. Die Abstimmung wird elektronisch durchgeführt. Der Leiter der Stimmzähler gibt das Ergebnis der Abstimmung bekannt:

Vertretene Stimmen:	46 823 925	
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen:	23 411 963	
Ja-Stimmen:	43 211 032	92,28%
Nein-Stimmen:	3 408 882	7,28%
Enthaltungen:	204 011	0,44%

Der Sekretär des Verwaltungsrats stellt fest, dass die Generalversammlung dem Antrag des Verwaltungsrats zu diesem Traktandum zugestimmt hat.

Traktandum 11

Wahl des unabhängigen Stimmrechtsvertreters

Der Verwaltungsrat beantragt die Wahl von Herrn Prof. Dr. Lukas Handschin als unabhängigen Stimmrechtsvertreter für die Generalversammlung 2017. Der Antrag ist in der Einladung zur Generalversammlung erläutert worden.

Zu diesem Traktandum wird das Wort nicht verlangt. Die Wahl wird elektronisch durchgeführt. Der Leiter der Stimmzähler gibt das Ergebnis der Wahl bekannt:

Vertretene Stimmen:	46 812 866	
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen:	23 406 434	
Ja-Stimmen:	46 689 963	99,74%
Nein-Stimmen:	27 642	0,06%
Enthaltungen:	95 261	0,20%

Der Sekretär des Verwaltungsrats stellt fest, dass die Generalversammlung Prof. Dr. Lukas Handschin als unabhängigen Stimmrechtsvertreter für die Generalversammlung 2017 gewählt hat.

Traktandum 12 Wahl der Revisionsstelle

Der Verwaltungsrat beantragt, KPMG AG das Mandat als Revisionsstelle von Syngenta AG für das Geschäftsjahr 2016 zu erteilen.

Es erfolgt keine Wortmeldung zu diesem Traktandum. Die Wahl wird elektronisch durchgeführt. Der Leiter der Stimmzähler gibt das Ergebnis der Wahl bekannt:

Vertretene Stimmen:	46 800 792	
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen:	23 400 397	
Ja-Stimmen:	46 597 518	99,57%
Nein-Stimmen:	107 690	0,23%
Enthaltungen:	95 584	0,20%

Der Sekretär des Verwaltungsrats stellt fest, dass die Generalversammlung die Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2016 wiedergewählt hat.

Damit sind alle Traktanden behandelt. Der Vorsitzende **Michel Demaré** bedankt sich bei den Aktionärinnen und Aktionären für den in den Abstimmungen und Wahlen gezeigten Vertrauensbeweis. Ferner bedankt er sich bei all jenen, die zum guten Gelingen der fünfzehnten Generalversammlung von Syngenta AG beigetragen haben.

Der **Vorsitzende** hofft, dass die Aktionärinnen und Aktionäre das Unternehmen auch in Zukunft mit Interesse begleiten werden und schliesst die Generalversammlung um 12.35 Uhr.

Der Vorsitzende:

Der Sekretär des Verwaltungsrats:

Michel Demaré

Christoph Mäder